

314 Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

„Einfahrt zur Heimat“. 1898

Öl auf Leinwand. 39,5 × 56 cm (15 ½ × 22 in.). Unten links signiert [schwach lesbar]: E. Nolde. Rückseitig auf dem Keilrahmen ein Etikett der Kunsthandlung CHR. HANSEN NACHF., Rendsburg. Werkverzeichnis: Urban 21. [3218] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland / Privatsammlung, Berlin

EUR 80.000–120.000

USD 93.000–140.000

Literatur und Abbildung

Emil Nolde – Mein Leben, Köln, DuMont Verlag, 1976, S. 72 und 115 / Auktion Nr. 100. Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 7.6.2002, Kat.-Nr. 16, m. Abb.

Dieses frühe Gemälde von Emil Nolde entstand während eines mehrmonatigen Aufenthalts bei seinen Eltern im Herbst 1898. Nach ersten Berufsjahren als Fachlehrer für gewerbliches Zeichnen am Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen hatte ihn der finanzielle Erfolg, den er mit seinen „Bergpostkarten“ erlangt hatte, ermutigt, sich als freier Maler in München zu versuchen. Dort besuchte er die Malerschule von Friedrich Fehr, dessen Art zwar „an der Oberfläche“ lag, wie Nolde in seinen Erinnerungen schreibt. Die Arbeit vor der Natur allerdings, die Fehr mit seinen Schülern betrieb, gefiel dem angehenden Maler. Während seines Aufenthaltes in der „Heimat“ entstanden einige Bilder im Freien, darunter unser Werk.

Das Gemälde zeigt ebene „Einfahrt zur Heimat“, den Weg, der zum elterlichen Hof führt. In hellen gedeckten und warmen Farben entfaltet Nolde eine herbstliche Landschaft. Die Blätter beginnen sich zu verfärben, die Grün- und Brauntöne mischen sich und kündigen das baldige Ende der warmen Tage an.

Der Hof erscheint als ein Refugium. Alles strebt ihm zu: die junge Frau, die sich von links nähert, der Weg, der zu den Gebäuden führt, und der Betrachter, dem Nolde den Standort des Malers gewährt und den er damit gleichsam einlädt, sein Gast zu sein, wenn er die Staffelei abgebaut haben wird.

MS

